

Barbara von Nikomedien

Der Legende nach war Barbara die Tochter des Dioskuros und lebte Ende des 3. Jahrhunderts im kleinasiatischen Nikomedia.

Der Überlieferung zufolge, wurde sie von ihrem Vater in einen Turm eingemauert, gefoltert und schließlich enthauptet, weil sie sich weigerte ihren christlichen Glauben und ihre jungfräuliche Hingabe an Gott aufzugeben. Der Gedenktag der Heiligen ist seit dem 12. Jahrhundert der 4. Dezember, der Barbaratag.

Die heilige Barbara zählt zu den 14 Nothelfern und wird als Schutzpatronin der Bergleute verehrt, ist aber auch Patronin vieler anderer Berufsgruppen, z.B. derer, die mit Pulver arbeiten.

Nach alter Tradition werden am Barbaratag Zweige von Kirsch- und Apfelbaum oder auch von der Forsythie geschnitten und ins Wasser gestellt. In vielen ehemaligen Bergbauorten finden am Barbaratag oder am Sonntag danach bergmännische Umzüge statt.

Eine kleine Reliquie der Barbara befindet sich in der Wallfahrtskirche „St. Hildegard und Johannes der Täufer“ in Eibingen im Rheingau.

Unbedingt erwähnenswert sind die Barbarafresken von 1499 in der Mechthildiskirche in Niederhausen.



An exponierter Stelle am Wanderweg von Niederhausen zum Besucherbergwerk Schmittenstollen haben Betreiber und Bergwerksverein Lemberg e.V. im Frühjahr 2017 einen wunderschönen Aussichtspunkt, den

„Barbarablick geschaffen, der zum Verweilen und Innehalten einladen soll.

Text nach wikipedia M.C. Harke – Fotos Harke/Kirsch